

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zampa oder Die Marmorbraut

**Héroid, Ferdinand
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph**

Karlsruhe, [ca. 1880]

8. Duett und Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-84924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84924)

Zogen schnell die Flaggen ein!
Wenn ein Mädchen mir gefällt zc.

Doch will sich eine grausam zeigen,
Weiß ich zu rächen Spott und Hohn!
Mit vollen Segeln führe ich
Sie auf Wogen schnell davon!
Dem Geier gleich raub' ich die Beut',
Gibt meinem Fleh'n sie kein Gehör
Am ersten Tag. —

Doch schon am zweiten
Man sich der Thränen schämt,
Verliebtes Sehnen wird allmählig wach,
Und am dritten flüstert leise
Dann ihr Herz ganz still und jacht' —
Wenn ein Mädchen mir gefällt zc.

Nr. 8. Duett und Terzett.

Ritta.

Großer Gott!

Daniel.

Alle Teufel!

Ritta.

Sa, er ist's!

Daniel.

Er ist mein Weib!

Ritta.

Welch' ein Glück!

Daniel.

Beim heil'gen Steffen!

Ich konnt's nicht schlimmer treffen.

Ritta.

Du bist es, ja, mich täuscht kein Wahn,
 Mein guter Daniel, sieh mich an,
 Wie herzlich ich mich freuen kann.
 Komm her zu mir, mein armer Mann,
 Du galst für todt, und dacht' ich d'ran,
 Wie manche heiße Thräne rann,
 Sprich, Lieber, was war dein Geschick?
 Kehrst du beglückt und reich zurück?
 O rede, wend' auf mich den Blick!

Daniel.

Ich wollte gern —
 Doch drohet hier Verrath!

Ritta.

Warum so stumm?
 Erkenne mich —
 Ritta bin ich. —

Daniel.

Ritta! was soll mir das?
 Was wollt Ihr mir, mein liebes Weibchen!

Ritta.

Liebes Weibchen? So wahr ich lebe, er ist es nicht!
 Denn nie sprach mein Mann zu mir:
 Liebes Weibchen! — nein, er ist es nicht.

Dies Gold, das Gewand täuscht mich,
 Er ist's, er ist's, er ist es nicht,
 Und doch hat die Miene viel Ähnlichkeit
 Mit meines Mannes Schelmgesicht.

Daniel.

Dies Gold hat die Arme geblendet,
 Staunen aus den Blicken spricht,
 O welch ein Mißgeschick
 Führt mich zu diesem Glück!

Daniel.

Und dieser Mann!

Ritta.

Und auch die Stimm' klingt mir bekannt —
Er ging davon,
Doch stehet ihr
Dicht neben mir,
So glaub' ich fast,
Ich sei bei dir.

Daniel.

He!

Ritta.

Nein!

Daniel.

Ei! Ihr erlaubt Euch viel Vertraulichkeit!

Ritta.

Verzeiht, verzeiht!

Daniel.

Also, seh' ich ihm denn gleich?

Ritta.

Ach, auf ein Haar!
Er ist dahin!

Daniel.

Teufel! gewiß war er sehr liebenswürdig?

Ritta.

Ach, mein Herr — sein Herz, sein Verstand —
Seine Laune war ganz charmant!

Daniel.

Wirklich?

Ritta.

Ach, er lacht!
Oft war er leicht zum Jorn geneigt.

Daniel.

Wie so?

Ritta.

Ein wenig grob —

Daniel.

O ho!

Ritta.

Doch nur auf einen Augenblick!

Daniel.

Ach so!

Ritta.

Ja, wie gesagt, er war charmant —
Wenn auch zuweilen schwer die Hand.
Ach, ach, denk' ich an ihn zurück,
O Mißgeschick!
Ach, ach, ach, ach!
Er war mein Glück!

Daniel.

Ach, wie verzweifelnd sie erbleicht,
Bei meiner armen Seel', sie hat mich erweicht,
So heiß geliebt glaubt' ich mich nicht!

{ Dies Gold, hat die Arme geblendet zc.

Ritta.

{ Dies Gold, das Gewand täuschet mich zc.

Daniel.

Was soll ich thun?

Ha, wie sie seufzet!

Ihr liebet ihn wohl sehr?

Ritta.

Ach ja — ich kann's beschwören,
Und seit der Arme starb —

Daniel.

Und nun?

Ritta.

Da lieb' ich, — lieb' ich ihn noch mehr.

Dandolo (kommt).

Madame Ritta, ich bin hier.

Ritta.

Was willst du hier?

Dandolo.

So höret denn!

Es geschah, so wie Ihr befohlen,
Ich eilte, was man eilen kann,
Und kam, ein Küßchen mir zu holen,
Denn in zwei Tagen bin ich Euer Mann.

Ritta.

So schweige doch!

Daniel.

Was hörte ich!

Dandolo.

Ach so, den sah ich nicht!

{ So zornig sie zu sehen,
Entfernet mich vom Ziel!
Es ist hier was geschehen,
Was man verbergen will.

Zampa.

3

Daniel.

Vor Wuth möcht ich ersticken,
 Das nenn' ich Weibertreu!
 Sie soll mich nicht berücken,
 Ihre Tugend war nur Schein.

Ritta.

Born glüht in seinen Blicken,
 Jetzt gilt es schlau zu sein!
 Glückt es, ihn zu berücken,
 So ist der Sieg bald mein.

Daniel.

Und Euer Mann, jener Daniel,
 Den Ihr so zärtlich liebt?

Ritta.

Ach ewig lieb' ich ihn!
 Doch — Tag und Nacht umsonst
 Rief ich den theu'ren Mann zurück,
 Es rührte, ach, Keinen mein Geschick.
 Zehn volle Jahr' wein' ich um ihn —
 Doch endlich heilt die Zeit den Schmerz
 Und die Vernunft blieb Siegerin.
 { Born glüht in seinen Blicken zc.

Daniel.

{ Vor Wuth möcht' ich ersticken zc.

Dandolo.

{ So zornig sie zu sehen zc.